

Für eine Kirche von morgen

Beim Taize-Treffen belebten 40 000 Jugendliche Brüssels Kirchen

Das 31. Europäische Jugendtreffen der ökumenischen Brüdergemeinschaft von Taize fand über den Jahreswechsel mit 40 000 Teilnehmern in Brüssel statt.

Von Klaus Neißer

Der Kardinal hatte lange auf diesen Moment gewartet: Brüssel im Taizé-Fieber. Und so kam es - die Messehallen auf dem Brüsseler Expogelände, umgewandelt in riesige Gebetssäle, getaucht in Kerzenlicht und in das typische Taize-Orange. Tausende Jugendliche aus ganz Europa, die über den Jahreswechsel für fünf Tage gemeinsam singen, beten und sich begegnen.

Godfried Danneels, Erzbischof von Brüssel und Mechelen, musste ins Ruhestandsalter von 75 Jahren kommen, bis das Europäische Jugendtreffen von Taize Station in der EU-Metropole machte. Zum Ende seiner Amtszeit hatte er sich noch mal verstärkt für sein ausgesprochenes „Herzensanliegen“ eingesetzt.

Mit der ökumenischen Gemeinschaft der Taize-Brüder und besonders mit deren 2005 verstorbenen Gründer Frere Roger war Danneels schon längst befreundet, als er 1979 Hirte von Brüssel und Mechelen und damit Primas der belgischen Kirche wurde.

Im selben Jahr startete Frere Roger den „Pilgerweg des Vertrauens“, jenes Begegnungstreffen zum Jahresende, das bis heute Zehntausende Jugendliche in eine ausgesuchte Großstadt Europas lockt. Gemeinsam mit den anderen christlichen Kirchen Belgiens hatte Danneels zum diesjährigen Treffen nach Brüssel geladen. Es gehöre zur „Berufung der Stadt Brüssel als Hauptstadt Europas, sich auch für die Jugend zu öffnen“, sagte er im Vorfeld.

Der Plan ging auf: 40000 Jugendliche kamen, allein 10000 aus Polen und 2000 rund aus Deutschland - doppelt so viele Deutsche wie beim Vorjahrestreffen in Genf. Rund 1500 Ukrainer zählten eine dreitägige Busfahrt

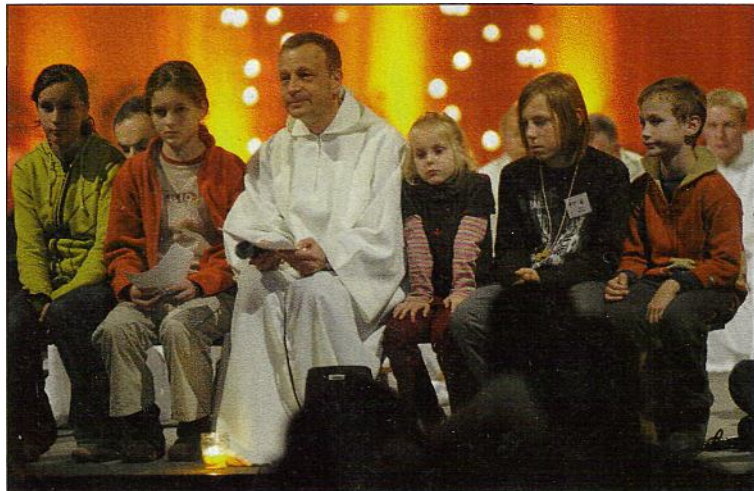


Foto: KNA-Bild

Europäisches Taize-Jugendtreffen in Brüssel: Abendgebet mit dem Prior der ökumenischen Brüdergemeinschaft Frere Alois auf dem Messegelände.

auf sich, um nach Brüssel zu reisen. Mit den Gesängen von Taize, mit ausgelassenen Tänzen in den Pausen und mit der eingehenden Kraft der Stille verwandelten die Jugendlichen die Messehallen zu Füßen des weltberühmten Atomiums bei klirrenden Außentemperaturen in eine Art spirituelle Wärmestube für Brüssel.

Gastfreundschaft trotz Zukunftssorgen

Bei jedem Abendgebet war Kardinal Danneels dabei, saß direkt neben den Brüdern. Am zweiten Abend unterbrach Frere Alois, der deutschstämmige Prior der Brüder, seinen täglichen Impuls und gab das Wort an den alten Taize-Weggefährten. Im Beisein von zahlreichen ökumenischen Vertretern und auch der belgischen Königin Fabiola lobte Danneels das Zusammensein der Jugendlichen als „lebendiges Gleichnis einer neuen Menschheit“. Er sprach von der gegenwärtigen Krise und ermunterte die Jugendlichen zur Hoffnung.

Hoffnung wagen in Zeiten der Krise war immer wieder Thema beim 31. Taize-Treffen der Jugend Europas. Taize-Prior Frere Alois beschwor in seinen abendlichen Impulsen den Aufbruchgeist der ersten Generation von Europapolitikern nach dem Zweiten Weltkrieg und forderte die Jugendli-

chen auf, die Versöhnung unter den Völkern voranzubringen und sich im Kampf gegen Armut und Kriege einzusetzen. Vor allem angesichts der wirtschaftlichen Krise sei es wichtig, dass Europa sich in einer neuen Solidarität übe.

Viele Jugendliche entdeckten während dieser knappen Woche Europa neu für sich. Sei es beim Besuch der EU-Institutionen oder bei Diskussionen mit hochrangigen Politikern wie Justizkommissar Jaques Barrot und Kulturkommissar Jan Figel. Sie entdeckten aber auch das Brüsseler Kirchenleben. Die Jugendlichen erlebten vielfach Gemeinden, die im Schrumpfen begriffen sind.

Trotz aller Zukunftssorgen: Die Kirchengemeinden erwiesen sich als gute Gastgeber. Nahezu alle Jugendlichen wurden in Privatfamilien untergebracht, und die Morgengebete wurden in den Gastgeberkirchen liebevoll vorbereitet. Der Funke sprang auch auf manchen Brüsseler Zaungast über. „Es ist schön zu sehen, wie jung Kirche sein kann,“ sagte ein Passant, der sich beim Morgengebet in die Kathedrale unter eine Gruppe junger Polen mischte. „Junge Leute haben Hoffnung, Mut und Zukunft. Das brauchen wir in einer so alten Stadt wie dieser“, sagte Kardinal Danneels vor dem Treffen. Das nächste Treffen dieser Art findet in einem Jahr in Poznan/Posen (Polen) statt.